

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.

Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.

Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.

*Matthäusevangelium 5, 17-19
(Einheitsübersetzung)*

Die Gesetze, die den Bund zwischen Gott und dem Volk Israel ausmachen, deren Erfüllung die Propheten gelehrt haben, für die sie gestorben sind, hat Jesus Christus in einmaliger Weise durch sein Leben und seine Hingabe am Kreuz erfüllt. Das meint ER, wenn er im heutigen Evangelium sagt: „Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.“

Diese Aussage Jesu ist zunächst einmal eine Erwiderung auf die Vorwürfe seiner Gegner. Zum anderen sind diese Verse des Evangeliums die Einleitung zum Hauptteil der Bergpredigt, in der Jesus das Wesentliche des Gesetzes, so wie es ursprünglich gedacht war, herausarbeitet und unterstreicht.

Jesus predigt also nicht eine weichgespülte Version des Gesetzes.

ER befreit das Gesetz von unnötigem Ballast, der es dem einfachen Volk beinahe unmöglich gemacht hat, sich daran zu halten. ER redet den Menschen nicht nach dem Mund, sondern fordert sie mit deutlichen Worten dazu auf, sich zu entscheiden.

Ein Gesetz ganz ohne Liebe ist unmenschlich. Dort, wo sich das Gesetz mit der Liebe verbindet, fehlt es auch nicht an Barmherzigkeit.

Folgen wir der Spur Jesu...